

„Angemessene Vergütung“: Das hat der BDZV unterschrieben – Seite 7



VERLEGER: Honorare sparen wir uns – Seite 3

# Berliner Zeitung

Freitag, 15. Oktober 2010 Nr. 666 HA - 66. Jahrgang

www.berliner-zeitung.de

0,09€ Berlin/Brandenburg - 0,12€ Auswärts/D\*\*

## Gemeinsame Vergütungsregeln

a) Nachrichten, Berichte

Auflage	Erstdruckrecht, Cent/Zeile	Zweitdruckrecht, Cent/Zeile
bis 10.000	47 - 51	38 - 42
bis 25.000	52 - 56	41 - 45
bis 50.000	62 - 68	46 - 50
bis 100.000	73 - 79	56 - 60
bis 200.000	84 - 91	63 - 69
über 200.000	94 - 103	71 - 78

b) Reportagen, Gerichtsberichte, Spitzen, Glossen, Unterhaltende Aufsätze, Kurzgeschichten

Auflage	Erstdruckrecht, Cent/Zeile	Zweitdruckrecht, Cent/Zeile
bis 10.000	59 - 64	44 - 48
bis 25.000	62 - 68	46 - 50
bis 50.000	78 - 84	61 - 66
bis 100.000	94 - 102	71 - 77
bis 200.000	116 - 126	88 - 95
über 200.000	121 - 132	91 - 100

c) Kommentare, Leitartikel, Interviews, fachliche und wissenschaftliche Aufsätze, Kunstkritiken, Essays, Alleinveröffentlichungsrechte

Auflage	Erstdruckrecht, Cent/Zeile	Zweitdruckrecht, Cent/Zeile
bis 10.000	74 - 80	55 - 60
bis 25.000	78 - 85	58 - 63
bis 50.000	98 - 105	76 - 83
bis 100.000	119 - 128	89 - 96
bis 200.000	145 - 158	110 - 119
über 200.000	151 - 165	114 - 125

## Auf die Freien kommt es an

Der Deutsche Journalisten-Verband (DJV) und die dju in ver.di haben die freien Journalistinnen und Journalisten an Tageszeitungen aufgefordert, sich aktiv für ihre Rechte einzusetzen. In einer gemeinsamen Pressekonferenz am heutigen Mittag in Berlin betonten DJV-Bundesvorsitzender Michael Konken und der stellvertretende ver.di-Bundesvorsitzende Frank

Werneke die Notwendigkeit, auf die Umsetzung der Gemeinsamen Vergütungsregeln für Freie an Tageszeitungen zu pochen. „Die zusammen mit dem Zeitungsverleger-Verband vereinbarten Vergütungsregeln stellen klar, in welchem Rahmen

Honorare und die Mehrfachverwertung von Beiträgen akzeptabel sind“, sagte Werneke. „Obwohl das Regelwerk seit dem 1. Februar in Kraft ist, zahlen viele Verlage immer noch unangemessen niedrige Honorare.“ Es sei auch an den Freien selbst, sich aktiv für ihre Rechte einzusetzen, hob Konken hervor. „DJV und dju in ver.di leisten die nötige Hilfestellung. Aber ohne das Engagement jedes Einzelnen geht es nicht.“ Ein Schritt zur Durchsetzung der Ansprüche sei zum Beispiel die Gründung von Freien-Gruppen an Tageszeitungen unter dem Dach der Journalistengewerkschaften.

Aktuelle Informationen über die Gemeinsamen Vergütungsregeln, über den Stand der Umsetzung und über Möglichkeiten für eigene Aktivitäten bietet ab sofort die Seite [www.faire-zeitungshonorare.de](http://www.faire-zeitungshonorare.de). Sie enthält auch das Informationsmaterial, das in gedruckter Form ab sofort bei den Landesverbänden des DJV und den Landesbezirken der dju in ver.di erhältlich ist. Es

richtet sich nicht nur an die Freien, sondern auch an Betriebsräte und Zeitungsredakteure. „Sie alle zusammen bilden das Team der Tageszeitung“, sagte ver.di-Vizechef Werneke, „und können ebenso gemeinsam und auch mit gutem Recht für

faire Honorare gegen uneinsichtige Verlagsleitungen vorgehen.“

Kritik übte DJV-Bundesvorsitzender Konken an den Zeitungsverlegern: „Obwohl die Vergütungsregeln seit acht Monaten in Kraft sind, werden sie von vielen Verlagen ignoriert. Sozial verantwortliche Geschäftspolitik sieht anders aus.“ Konken wies in dem Zusammenhang auf einen gemeinsamen Brief von DJV und dju in ver.di hin, den Verleger und Chefredakteure am heutigen Donnerstag in ihrer Post fänden: „Niemand kann sich damit herausreden, die Vergütungsregeln nicht zu kennen.“



Anzeige

Anzeige

